

# Cancel Culture - Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Beitrag von „MrJules“ vom 7. Mai 2021 16:41

Ich stimme dir da zu. Man kann das auch so sehen, wie du es geschildert hast. Das ist auch absolut schlüssig.

Das Problem ist eben, dass man als äußerer Betrachter nicht alle Hintergründe und schon gar nicht die Gedanken und Intentionen der Akteure kennt.

Nehmen wir z.B. den Fall George Floyd. Mag sein, dass der Typ, der auf seinem Hals kniete, ein Rassist war. Vielleicht war er aber auch einfach nur ein Arschloch, war gefrustet von seiner beruflichen Situation oder mit der konkreten Situation überfordert. Wir wissen es nicht.

Wenn sich jemand nicht offen zu seinen politischen/menschlichen Ansichten bekennt (z.B. wenn jemand in der NPD ist oder sich unter Anwesenheit mehrerer Zeugen rassistisch geäußert hat), ist es eigentlich äußerst schwer, eine rassistische Motivation nachzuweisen. Trotzdem wird diese oft diagnostiziert.

## [Zitat von chilipaprika](#)

Ich las letztens, dass eine schwarze Berliner Balletttänzerin (die erste und einzige?) gegen ihre Kündigung wegen Rassismus geklagt hat (und Recht bekommen hat).

Und genau hier haben wir wieder so einen Fall.

Ist die Betroffene wirklich wegen ihrer Hautfarbe gekündigt worden oder war etwas anderes ursächlich?

Weicht ihre Wahrnehmung des Kündigungsgrundes u.U. von der ihres Arbeitgebers ab? Benutzt sie den Rassismusvorwurf evtl., um sich für eine in ihren Augen ungerechtfertigte Kündigung zu rächen?

Wir wissen es nicht. Und es ist eben oft sehr schwer zu beurteilen (auch für Gerichte). Wobei ich den Eindruck habe, dass viele mittlerweile so übersensibilisiert sind, dass man sehr schnell dabei ist, jemandem Rassismus vorzuwerfen.